

472

BAD MÜNDELER

„Im Fernsehen geht es noch viel schlimmer“

Brigitte Wehrhahn stellt ihr zwölftes Programm vor und plaudert über Politik und die Gürtellinie

Bad Münder. Geht es um Kleinkunst auf Plattdeutsch, dann ist Brigitte Wehrhahn aus Eimbeckhausen weit über die Grenzen des Landkreises hinaus die erste Wahl. Die agile Kosmetikerin hat jetzt im Deutschen Stuhlmuseum ihr zwölftes Programm vorgestellt. „Wat denn?“ heißt das. Unser Mitarbeiter Christoph Huppert hat mit der Künstlerin darüber gesprochen.

„Wat denn“ was heißt das? Warum „Wat denn?“

Das heißt „Was denn?“ Warum? Heute hinterfragt man doch alles. Gucken Sie sich mal die Politik an und, und, und. Da kann man sich doch bloß noch fragen: Was ist denn hier los? Wat denn?

Das ist Ihr zwölftes Programm. Das Dutzend ist also voll?

Ja, stimmt, eigentlich das 13., aber ich musste einmal aussetzen.

Auch diesmal haben Sie wieder Altbewährtes mit tagespolitischer Aktualität gemischt. Ist das Ihr Erfolgsrezept?

Man muss Altes und Neues mischen. Es ist wichtig, dass das Gleichgewicht stimmt. Die Menschen wollen nicht nur die Politik um die Ohren gehauen haben, sie wollen auch was Lustiges.

Ihr Publikum sind überwiegend ältere Menschen?

Ach, das stimmt nicht. Es kommen auch immer mehr jüngere Leute in meine Vorstellungen.

Was sind die tagespolitischen Aufreger?

Na, ganz sicher der Seehofer, die Beförderung und dann Nichtbeförderung. Und die Nahles, erst ja und dann nein. Das sind schon Themen, die angesprochen werden müssen.

Ihr Auftrittsbereich ist vor allem im Landkreis Hameln-Pyrmont?

(Sie lacht) Also ich war auch schon mal in Emden. Diesmal mache ich 16 Termine, da können aber immer noch welche hinzukommen. Ich bin in Flegessen, Ockensen, Rodewald und, und, und ... Das dauert bis Ende März.

Wie entstehen denn Ihre Texte? Fliegt Ihnen das zu? Ist das harte Arbeit, oder kommen Ihnen die Ideen beim Spaziergehen?

Ganz von allein, einsam und meist nachts. Da habe ich dann immer Block und Bleistift auf dem Nachtschränkchen liegen, und der Einfall wird sofort notiert. Insgesamt dauert es ein Dreivierteljahr, bis so ein neues Programm steht.

Sie gehen oft bis zur Gürtellinie und manchmal auch drunter.

Ja, die gibt es nun mal, die Gürtellinie. Und op platt klingt das nicht so



„Auf Platt klingt das nicht so dramatisch frivol“: Brigitte Wehrhahn tourt gerade mit ihrem neuen Programm. FOTO: CHRISTOPH HUPPERT

dramatisch frivol, da wird viel glatt gebügelt. Im Fernsehen geht es ja noch viel weiter. Schauen Sie sich das mal an. Die Grenze ist aber bei so Sachen wie dem Küblböck jetzt. Nee, da würde ich nichts drüber machen, das erwähne ich gar nicht. Das geht gar nicht, dass man sich an solchen Unglücksfällen ergötzt, nee gar nicht.

Sie sind sensibel für neue Ideen?

Oh ja, ich nehme dankend alles, sauge das wie ein Schwamm auf.

Gibt es lokale Dauerbrenner?

Na ja, das sind meist Witze. Die hören die Leute zum 15. Mal und lachen immer noch und sagen: „Das wollen wir noch mal hören.“

Ihr Witz des Tages?

Kein Witz, sondern etwas zum Thema Verwaltungswahnsinn: In Hameln hät man scha anedacht, dat Ampelmännchen dör en Rattenfänger-männchen ter ersteten. Eck wü-re dat wunnerschön finnen. Awer, et is nich ümmersetzen: weil das Land neine Ütnahmege-nirmigung gennimjet. In Mainz gift et dat Mainzelampelmännchen, in Bremen de Stadtmüusikanten, in Augsburg dat Kasperle, da gaht et. Awer et is rechtlich eijentlich nich terlässig.

Info „Wat denn?“ heißt es das nächste Mal am Sonnabend, 13. Oktober, um 15 Uhr im Hofcafé Flegessen. Kartenreservierung werden unter Telefon (0 50 42) 50 67 90 angenommen.